

Awo-Mitarbeiter fordern mehr Geld

Von Markus Caris, 17.11.10, 07:03h

In den vielen Einrichtungen von Kindergärten über Offene-Ganztags-Schulbetreuung bis zum Wohnverbund für psychisch Kranke war gestern nicht viel zu merken von einem kurzen Warnstreik der Awo-Beschäftigten.



Ihr „letztes Hemd“ hängten Mitarbeiter der Awo in Siegburg aus Protest auf.
(Bild: Mischka)

SIEGBURG - In den vielen Einrichtungen von Kindergärten über Offene-Ganztags-Schulbetreuung bis zum Wohnverbund für psychisch Kranke war gestern nicht viel zu merken von einem kurzen Warnstreik der Awo-Beschäftigten.

Dafür aber vor der Zentrale der Arbeiterwohlfahrt Bonn / Rhein-Sieg. In der Siegburger Schumannstraße hatten Beschäftigte eine Leine an den Zugang des Awo-Verwaltungsgebäudes gespannt. Darauf hingen T-Shirts mit Aufschriften wie „Gegen Sozialabbau“ und „Jetzt geht es uns ans letzte Hemd“. Weiterer Schwerpunkt war die Awo-Kindertagesstätte „Sonnenblume“ in Alfter-Oedekoven, wo der Betriebsablauf ebenfalls nicht gestört wurde.

Es handelt sich bisher auch nicht um einen regulären Streik, sondern eine begleitende Protestaktion zur dritten Verhandlungsrunde in Düsseldorf für den speziellen Awo-Regionaltarif Nordrhein-Westfalen. Bei der Awo Bonn / Rhein-Sieg geht es um 250 Angestellte in diesem Tarif, erläuterte Betriebsratsvorsitzende Petra Sieler mit ihrer Stellvertreterin Heike von Schledorn. Weitere 400 Beschäftigte seien bereits in „nicht Awo-tarifgebundene Unternehmen ausgegliedert“, wie etwa dem „Rollenden Bistro“ („Robi“). Das begann einst mit Getränke- und Essensausgabe an Reisende in Zügen und bietet heute auch das Mittagessen für eine ganze Reihe ganztags betreuter Schulen. Während die Awo-Arbeitgeberseite

angibt, nicht genug Geld für die Wünsche der Beschäftigten zu haben, fordern diese im Grunde das, was ihre Kollegen und Kolleginnen im öffentlichen Dienst erhalten. Bei der Awo verdiene man im Schnitt 2 bis 2,3 Prozent weniger, sagten Sieler und von Schledorn. Als Beispiel nannten sie das Brutto-Einstiegsgehalt der Gruppe 1, Stufe 2. Dabei geht es etwa um Arbeiter im Awo-Containerdienst, die die rund 800 Altkleider-Container leeren: Bei der Arbeiterwohlfahrt verdienen sie 1385 Euro brutto im Monat, im Öffentlichen Dienst sind es aber 1433 Euro.

Aus:

<http://www.rundschau-online.de/html/artikel/1288741371402.shtml>

500 Kita-Mitarbeiter auf der Straße



Protestkundgebung: Erzieherinnen aus OWL in Blomberg. FOTO: TILL BRAND

■ **Blomberg.** Gut 500 Mitarbeiter von AWO-Kindertageseinrichtungen aus ganz OWL haben in Blomberg demonstriert, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. In Blomberg fanden Tarifverhandlungen statt. Verdi-Gewerkschaftssekretärin Walburga Erichsmeier strahlte: „Auf eine so tolle Resonanz war ich nicht gefasst.“

Bsirske ausgepiffen

Karlsruhe (dapd). Dem Verdi-Vorsitzenden Frank Bsirske ist gestern auf dem CDU-Bundesparteitag in Karlsruhe offene Ablehnung entgegengeschlagen. Bei der Begrüßung Bsirskes gab es vereinzelt Pfiffe und weitere Unmutsbekundungen. Michael Sommer, Chef des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), hingegen wurde von den CDU-Parteimitgliedern mit verhaltenem Beifall empfangen. Hintergrund ist eine Geste des Verdi-Chefs Bsirske vom vergangenen Wochenende. Etwa 100 000 Menschen hatten bei Kundgebungen des DGB in Stuttgart, Dortmund, Nürnberg und Erfurt gegen die Sparpolitik der Bundesregierung demonstriert. Bsirske zeigte bei seinem Auftritt in Dortmund, wo er in seiner Rede die Bundesregierung scharf kritisierte, beide Mittelfinger ausgestreckt, als Zeichen seiner Verachtung.

Westfalen-Blatt: 17.11.2010

Streik trifft 60 AWO-Kitas

Blomberg / Bielefeld (WB). Im Tarifstreit bei der Arbeiterwohlfahrt haben gestern 500 Beschäftigte am Verhandlungsort in Blomberg (Kreis Lippe) demonstriert. In Ostwestfalen-Lippe blieben etwa 60 Kindergärten ganz oder teilweise geschlossen. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt. Die Gewerkschaft Verdi fordert 4,5 Prozent mehr Lohn. **Lokalteil**

Kita-Streik in Blomberg

In Blomberg demonstrierten am Dienstag knapp 500 Beschäftigte der Arbeiterwohlfahrt für mehr Lohn und bessere Arbeitsbedingungen. Sie begleiteten damit die vierte Verhandlungsrunde für einen neuen Gehaltstarifvertrag. Mit einem Warnstreik in rund 50 Kindertagesstätten in OWL versucht die Gewerkschaft Verdi, ihren Forderungen mehr Druck zu verleihen.

Gewerkschaftssekretär Wolfgang Vater: "Auf jeden Fall fordern wir 4,5 Prozent mehr Lohn, mindestens 70 Euro. Wir fordern, dass die Nachtzuschläge erhöht werden. Die Proteste gehen jetzt auch schon seit einer Woche. Sie haben im Ruhrgebiet angefangen, in Köln, Düsseldorf. Im Moment ist der Stand so, dass sich 1.800 Menschen der AWO daran beteiligt haben. Und wir hoffen, dass das noch einmal gehörigen Druck auf die Verhandlungen heute macht, und dass es dann auch zu einem Abschluss kommt, heute oder morgen eben." Das derzeitige Angebot der AWO für ihre Beschäftigten liegt bei 1,8 Prozent mehr Lohn im nächsten und 0,5 Prozent im übernächsten Jahr. Die zahlreichen Demonstrationen bezeichnete ein Arbeitgeber-Sprecher als nicht förderlich für die Gesprächsatmosphäre.

Aus:

http://www.kuvi.de/kinder_jugend/19848_kita-streik-blomberg.html

Kita-Streik in Blomberg

In Blomberg demonstrieren seit dem Mittag knapp 500 Beschäftigte der Arbeiterwohlfahrt für mehr Lohn und bessere Arbeitsbedingungen. Sie begleiten damit die vierte Verhandlungsrunde für einen neuen Gehaltstarifvertrag. Mit einem Warnstreik in rund 50 Kindertagesstätten in OWL versucht die Gewerkschaft Verdi, ihren Forderungen mehr Druck zu verleihen. Gewerkschaftssekretär Wolfgang Vater: "Auf jeden Fall fordern wir 4,5 Prozent mehr Lohn, mindestens 70 Euro. Wir fordern, dass die Nachtzuschläge erhöht werden. Die Proteste gehen jetzt auch schon seit einer Woche. Sie haben im Ruhrgebiet angefangen, in Köln, Düsseldorf. Im Moment ist der Stand so, dass sich 1.800 Menschen der AWO daran beteiligt haben. Und wir hoffen, dass das noch einmal gehörigen Druck auf die Verhandlungen heute macht, und dass es dann auch zu einem Abschluss kommt, heute oder morgen eben." Das derzeitige Angebot der AWO für ihre Beschäftigten liegt bei 1,8 Prozent mehr Lohn im nächsten und 0,5 Prozent im übernächsten Jahr. Die zahlreichen Demonstrationen bezeichnete ein Arbeitgeber-Sprecher als nicht förderlich für die Gesprächsatmosphäre.

Aus:

<http://www.wdr.de/studio/bielefeld/nachrichten/index.html#r2>

Beitrag Nr. 191161 vom 17.11.2010

Tarifverhandlungen bei AWO in Nordrhein-Westfalen

In die vierte Runde gingen am gestrigen Dienstag in Blomberg die Tarifverhandlungen bei der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Nordrhein-Westfalen. Begleitet wurden die Verhandlungen von Warnstreiks.

Die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi fordert für die ca. 22.000 Tarifbeschäftigten der AWO in Nordrhein-Westfalen u.a. eine Erhöhung der Entgelte um 4,5 Prozent, mindestens jedoch 70 Euro monatlich. Zudem werden Nachtzuschläge angestrebt; das Ende des Missbrauchs der Leiharbeit soll eingeläutet werden. In diesem Zusammenhang fordert Verdi gleiche Bezahlung für die Stammbeslegschaft sowie die Leiharbeiter.

Nach Aussage von Verdi-Sprecher Günter Isemeyer hätten sich rund 700 Personen an den Warnstreiks mit Schwerpunkt Ostwestfalen und südliches Westfalen beteiligt. An einer Kundgebung in Blomberg nahmen rund 500 Menschen teil. Kindertagesstätten blieben geschlossen; Seniorenzentren und Behinderteneinrichtungen reduzierten ihre Tätigkeiten auf das Notwendigste.

Sylvia Bühler, Verdi-Fachbereichsleiterin für Soziale Dienst in Nordrhein-Westfalen deutete an, dass man sich auf ein "kompromissfähiges Angebot" seitens der AWO verständigen könne.

Die Verhandlungen sollen in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

Aus:

<http://www.lexisnexis.de/aktuelles/oeffentliche-institutionen/191161/tarifverhandlungen-bei-awo-in-nordrhein-westfalen>



Nichts rührt sich: Das Plakat weist auf die ganztägige Schließung der Kita an der Dorfeiche hin. MT-Foto: Manfred Otto

Weit und breit kein Kind

Warnstreik: Zwei AWO-Kindertagesstätten auch in Minden geschlossen

Von Jobst Lüdeking

Minden/Lübbecke/Herford (nw). Das Stühlerücken begann gestern Morgen kurz nach 9 Uhr: Die Gewerkschaft Verdi, die die AWO-Beschäftigten zum Warnstreik aufgerufen hatte, hatte mit rund 250 Teilnehmern im Herforder Schützenhof gerechnet, sich in puncto Resonanz aber verschätzt.

Mehr als 400 Streikende aus den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford waren es am Schluss, die im Vorfeld der vierten Verhandlungsrunde im lippischen Blomberg Druck machen wollten und zum Solidaritätsfrühstück nach Herford gekommen waren – aber zunächst einen Sitzplatz im Großen Saal brauchten.

Wie es zu der Resonanz kam, die die Erwartungen

deutlich übertraf? „Nach der letzten Tarifierhöhung hat die AWO so getan, als ob die nicht notwendig gewesen wäre“, erklärt Hermann Janßen, der stellvertretende Verdi-Bezirksgeschäftsführer. Die Gewerkschaft fordert ein Plus von 4,5 Prozent oder zumindest 70 Euro monatlich mehr für die insgesamt 22 000 AWO-Beschäftigten in NRW, die meist als Erzieherinnen oder in der Altenpflege tätig sind.

Um die Eltern der Kindergartenkinder in den bestreikten Kreisen Herford, Minden-Lübbecke und Lippe aber auch die Angehörigen der älteren Menschen vorzubereiten, hatte die Gewerkschaft Verdi bereits vergangene Woche über den Warnstreik-Termin informiert. „Es geht natürlich auch um die Arbeitsbedingungen. Die sind aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen in allen Einrichtungen – seien es

nun städtische oder kirchliche oder aber AWO-Kitas – schlecht. Ein Problem sind die befristeten Beschäftigungsverhältnisse, die die Mitarbeiter verunsichern“, ergänzt Hermann Janßen.

Im Alltag, so erzählen viele der Erzieherinnen, schlägt sich das nieder: „Bei uns in der Gruppe fehlt eine Kraft für die U-3-Betreuung“, erklärt eine Gruppenleiterin. „Es sind zwei Kolleginnen in einer Gruppe. Wenn eine krank wird, bleibt nur eine, die sich um 20 bis 25 Kinder kümmern muss.“ Sandra Greve aus der AWO-Kita „Villa Wannewupp“ in Löhne hofft auf Verständnis, denn Außenstehenden seien die Anforderungen an die Erzieherinnen kaum bewusst: „Was wir leisten ist harte Arbeit und psychisch und körperlich anstrengend. Deshalb setzen wir uns für mehr Geld ein. Und es geht um die Altersversorgung.“

KREIS LIPPE

500 AWO-Mitarbeiter gehen auf die Straße

Teilnehmer aus ganz Ostwestfalen demonstrieren in Blomberg



Marsch zur Ulmenallee: Busseweise kamen die Demonstranten in die Nelkenstadt. Mit vielen selbst gemalten Transparenten machten sie sich von der Blomberger Schießhalle aus auf den Weg.

FOTO: SCHWARZER

Von Marianne Schwarzer

Lautstark und unüberschbar: Gestern haben gut 500 Mitarbeiter von AWO-Kindertageseinrichtungen aus ganz Ostwestfalen-Lippe in Blomberg demonstriert. Dort fanden Tarifverhandlungen statt.

Blomberg. Fast 50 Einrichtungen blieben geschlossen, während die Mitarbeiter sich auf Einladung der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi nach einem Warnstreikfrühstück in Herford in die Nelkenstadt aufmachten. Busseweise rückten sie an, bewaffnet mit selbst be-

malten Transparenten.

Dass die Tarifverhandlungen im Erholungsheim der Arbeiterwohlfahrt am idyllischen Waldrand stattfinden sollten, inspirierte die Teilnehmer: „Ihr könnt euch nicht verstecken hinter Wald und Hecken, wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Kohle klaut.“ Sie warfen der Arbeiterwohlfahrt, die ein Herz in ihrem Logo trägt, Herzlosigkeit vor.

Busse aus Bielefeld, Minden, Paderborn, Herford und dem Lipperland trudelten gegen Mittag auf dem Blomberger Schützenplatz ein. Gewerkschaftssekretärin Walburga

Erichsmeier strahlte: „Wir hatten mit etwa 350 Teilnehmern gerechnet, auf eine so tolle Resonanz war ich nicht gefasst.“ In Herford hätte sie sogar einige Aktivisten zurücklassen müssen, weil die nicht mehr in die Busse passten.

Der Zug formierte sich schließlich zunächst in Richtung Berliner Straße zu einer der drei Blomberger AWO-Kitas. Die Belegschaften aller drei Einrichtungen hatten sich dem Warnstreik angeschlossen. Allerdings blieben die Demonstranten weitgehend unter sich. Noch einsamer wurde es beim Zug durch den Wald bis zum

Erholungsheim, wo Verhandlungsführer Wolfgang Cremer die Demonstranten in Empfang nahm. Er stellte noch einmal die Forderungen der AWO-Mitarbeiter vor. Im Kern geht es darum, endlich den AWO-Tarif dem des öffentlichen Dienstes anzugleichen. „Eure Arbeit ist nicht weniger wert als die der Kollegen im öffentlichen Dienst“, rief Cremer unter Beifall. Er warf der Arbeiterwohlfahrt vor, das soziale Engagement der Mitarbeiter auszunutzen: „Ihr sollt alle einen Mutter-Teresa-Komplex haben, aber das ist mit uns nicht zu machen.“ Die dünne Personaldecke führe dazu, dass bei Aus-

fällen immer wieder Mitarbeiter aus ihrer Freizeit geholt werden müssten – hier fordert Verdi einen pauschalen Ausgleich von 50 Euro.

Besonders kreativ zeigte sich das Team des Augustdorfer AWO-Familienzentrums Bienenkorb. Erzieherin Jennifer Stange hatte das Lied von den „Zehn tollen Erzieherinnen“ gedichtet, das sie zum Abschluss mit Kolleginnen vortrug. In der letzten Strophe heißt es: „Eine gefrustete Erzieherin, die fuhr aus Wut aus der Haut und dann diagnostizierte der Hausarzt: Jetzt haste Burn-Out.“

Kommentar Seite 8

»Wir haben keine andere Wahl«

Fünf Bielefelder AWO-Kindertagesstätten wegen Warnstreiks geschlossen – Auftaktkundgebung in Sennestadt

■ Von Kerstin Eigendorf
(Text und Foto)

Bielefeld (WB). Mehr als 150 Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt (AWO) aus Bielefeld und Gütersloh haben sich gestern auf dem Sennestädter Reichowplatz zum Warnstreik-Auftakt getroffen. Lautstark machten sie ihrem Ärger über die Lohnpolitik ihres Arbeitgebers und die schleppenden Tarifverhandlungen Luft.

In fünf Bielefelder Kindertagesstätten war somit kein fröhliches Kindergeschrei zu hören. Denn in den AWO-Einrichtungen Am Stadion (Sennestadt), Lilien-

thalstraße (Sennestadt), Glückstädter Straße (Brake), Theesen und Lange Wiese (Gellershagen) blieben die Türen verschlossen. »Wir haben keine andere Wahl, als zu streiken, um für bessere Löhne, aber auch für bessere Zustände in unseren Einrichtungen zu kämpfen«, sagte Silke Zink, Erzieherin in der AWO-Kita an der Lilienthalstraße. Die Kinder würden immer jünger und die Betreuungszeit pro Tag länger. »Wir sollen deutlich mehr leisten bei gleicher Bezahlung, das kann nicht sein«, ergänzte ihre Kollegin Kerstin Plaß.

Zahlreiche Mitarbeiter des Bielefelder Elfriede-Eilers-Zentrums der AWO hatten sich den Protesten ebenfalls angeschlossen, auch wenn ihre Einrichtung nicht geschlossen war. Christel Hartmann ist eine von ihnen. Die 59-Jährige

arbeitet als Heilerziehungspflegerin. »Es ist schon lange an der Zeit, dass unsere qualifizierte Arbeit anerkannt wird«, forderte sie.

Der Bielefelder Verdi-Vertrauensleute-Sprecher Oliver Kaiser schwor die Masse auf dem Reichowplatz vor der gemeinsamen Fahrt zu den Tarifverhandlungen nach Blomberg richtig ein. Mit Nachdruck forderte er eine gerechte und gleichberechtigte Entlohnung. »Denn ich glaube nicht, dass die Kollegen der städtischen und kirchlichen Einrichtungen besser arbeiten als wir«, rief er. Nun sei es wichtig, an einem Strang zu ziehen. Sinnbildlich geschah dies durch einen Schlachtruf: »Ihr könnt Euch nicht verstecken hinter irgendwelchen Hecken, wir sind hier und wir sind laut, weil ihr uns die Kohle klaut.«



Brigitte Gregor, Hauswirtschafterin im Bielefelder Elfriede-Eilers-Zentrum der AWO, präsentiert ihre Forderung in großen Lettern.

Mittwoch
17.
November



Lautstarker Protest: Sühran Demirayah (29), Kristine Lowschizki (20) und Britta Hamel (43/von links) haben gestern ihre Arbeit niedergelegt. Die Erzieherinnen der AWO-Kita Diebrocker Straße fordern für ihre Arbeit mehr Lohn. Fotos: Moritz Winde

Kommentar

Umdenken notwendig

Es gibt nur wenige Berufe, die gesellschaftlich so geringe Anerkennung finden. Der Erzieher-Job gehört ohne Zweifel dazu. Auch, wenn sich das Image der »Basteltante« hartnäckig hält. Doch mit Plätzchen backen und Bilder malen hat die Arbeit nichts zu tun. Die Ansprüche an die Beschäftigten steigen von Jahr zu Jahr, nicht erst seit 2008 die NRW-Landesregierung das Kinderbildungsgesetz verabschiedet hat. Flexiblere Öffnungszeiten, Sprachentwicklung, Bewegungsförderung, Integration behinderter Kinder, U3-Betreuung: Und das mit weniger Personal. Der Ärger ist verständlich. Doch auch in der Gesellschaft muss ein Umdenken stattfinden. Was ist uns die Betreuung unserer Kinder wert? Es ist bezeichnend, wenn Gudrun Cobobus, Leiterin der AWO-Kita Heidestraße, sagt: »Die Basisfertigkeiten der Kinder werden immer weniger. Immer öfter müssen wir die Erziehung leisten, die eigentlich in der Familie stattfinden sollte.« Die Erzieher haben nicht nur mehr Geld verdient, sondern auch mehr Wertschätzung. Moritz W i n d e

Erzieher pfeifen aufs AWO-Angebot

Belegschaft streikt für mehr Lohn – Vier Kitas geschlossen

■ Von Moritz W i n d e

Herford (HK). Die Szene hat etwas Unwirkliches. Hier, in der AWO-Kita Schwarzenmoor, wo man eigentlich fröhliches Kinderlachen erwartet, herrscht Stille. Der Grund: Die Erzieher streiken.

Nur Leiterin Erika Sonnhalter hält die Stellung. Die 60-Jährige sitzt in ihrem Büro und macht Papierkram. Dinge, für die im Alltag keine Zeit bleibt. Eigentlich wollte sie ihre Kollegen bei der Demonstration für bessere Arbeitsbedingungen unterstützen. Doch sie findet, dass es »einen Ansprechpartner geben muss«. Vereinzelt kommen an diesem Morgen Mütter und Väter vorbei, die ihre Kinder abgeben wollen. Die meisten Eltern haben sich aber auf die Situation gut eingestellt und ihren Nachwuchs woanders untergebracht. Im Notfall können die Kleinen in die Kita Heidestraße. Hier läuft der Betrieb genau wie in der Kita Eickum normal weiter. Die anderen Herforder AWO-Kitas bleiben geschlossen – vier von OWL-weit 60.

Mehr als 300 AWO-Mitarbeiter aus den Kreisen Herford, Minden-Lübbecke und Lippe folgten dem Verdi-Aufruf und legten die Arbeit nieder, um sich zu einem Streikfrühstück im Stadtpark Schützenhof zu versammeln. Bereits um 8.30 Uhr – offizieller Beginn ist 9 Uhr – ist der große Festsaal proppenvoll. Die Stühle werden knapp und auf den Brötchentellern finden sich nur noch einige Krümel. »Tut mir leid, die Verdi-Westen sind leider aus«, signalisiert Hermann Janßen einer Gruppe aus Porta Westfalica,

zuckt etwas verlegen mit den Achseln und verteilt stattdessen einen Satz roter Mützen. Der stellvertretende Bezirksgeschäftsführer ist von den Socken. Mit so vielen Teilnehmern hat er nicht gerechnet. »Weltklasse!«, ruft der 54-Jährige den Pädagogen von der Bühne aus zu. Diese riesige Beteiligung sei ein ordentliches Pfund für die Tarifverhandlungen.

Das bisherige AWO-Angebot für die etwa 22 000 Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen bezeichnet Hermann Janßen als schlechten

Witz. Verdi fordert unter anderem eine Erhöhung der Entgelte um 4,5 Prozent, mindestens jedoch 70 Euro monatlich. »Wir wollen, dass professionelle Arbeit endlich professionell bezahlt wird.«

Die Worte kommen an. Lauter Beifall brandet zwischen schrillum Trillerpfeifen auf. Erzieherin Britta Hamel sitzt mit ihren acht Kolleginnen der AWO-Kita Diebrocker Straße ganz vorne. Eigentlich liebt die 43-Jährige ihren Job. Doch wie lange noch? »Es muss etwas passieren. Seit 20 Jahren wird nur gestrichen. Stattdessen sollen wir immer mehr leisten. Das ist bald nicht mehr zu schaffen, wir gehen auf dem Zahnfleisch.« Hamel muss mit 1500 Euro monatlich netto auskommen.

Nach anderthalb Stunden machen sich die AWO-Mitarbeiter zur Demo auf den Weg nach Blomberg, wo die Verhandlungen stattfinden. Britta Hamel hofft, dass der Arbeitskampf etwas genützt hat. Und wenn nicht? »Dann streiken wir demnächst eben erneut – und dann nicht bloß für einen Tag.«

»Wir wollen, dass professionelle Arbeit endlich professionell bezahlt wird.«

Hermann Janßen,
Gewerkschafter



Mehr als 300 Erzieher aus drei Kreisen beteiligen sich am Streikfrühstück im Schützenhof, zu dem Verdi aufgerufen hat.



»Kinder sind unsere Zukunft« steht auf dem Eingangsschild der AWO-Kita Schwarzenmoor. Gestern wurde die Einrichtung bestreikt.

KOMMENTAR



Ein Herz für die Mitarbeiter

Von Marianne Schwarzer

Auch bei den Wohlfahrtsverbänden geht es nicht mehr kuschelig zu: Das Herz im Logo der Arbeiterwohlfahrt kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass es auch hier notgedrungen um knallharte Zahlen geht.

Soziale Berufe – ganz gleich ob in der Kita oder im Altenheim – stellen hohe Ansprüche an alle, die sie ausüben. Den leeren Kassen steht ein immer höherer Betreuungsbedarf gegenüber. Die Personaldecke wird immer dünner. Und so ist es auch in Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt an der Tagesordnung, dass Mitarbeiter auf ihre Freizeit verzichten und einspringen, wenn Kollegen ausfallen.

Davon können zwar auch Menschen in anderen Branchen ein Lied singen, aber gerade dort, wo hohes persönliches Engagement gefordert

ist, leiden die Mitarbeiter doppelt. Denn solche Berufe fordern per se viel Kraft. Wer sie wählt, hat es selten auf einen geregelten Acht-Stunden-Tag abgesehen.

Aber einen guten Job kann nur machen, wem es gut geht. Die Wertschätzung für den einzelnen Mitarbeiter und sein persönliches Engagement trägt viel zum Wohlbefinden bei. Wertschätzung zeigt sich aber nicht nur im Betriebsklima, sondern eben auch im Portemonnaie des Personals.

So ist es verständlich, dass die AWO-Mitarbeiter ihren Kollegen im öffentlichen Dienst finanziell gleichgestellt sein wollen. Es würde der Arbeiterwohlfahrt durchaus zu Gesicht stehen, wenn sie das – wie das Logo es verspricht – beherzigt.

MSchwarzer@lz-online.de

Seite 7

Streik trifft 60 AWO-Kitas

Blomberg / Bielefeld (WB). Im Tarifstreit bei der Arbeiterwohlfahrt haben gestern 500 Beschäftigte am Verhandlungsort in Blomberg (Kreis Lippe) demonstriert. In Ostwestfalen-Lippe blieben etwa 60 Kindergärten ganz oder teilweise geschlossen. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt. Die Gewerkschaft Verdi fordert 4,5 Prozent mehr Lohn. **Lokaltell**

500 Kita-Mitarbeiter auf der Straße



Protestkundgebung: Erzieherinnen aus OWL in Blomberg. FOTO: TILL BRAND

■ **Blomberg.** Gut 500 Mitarbeiter von AWO-Kindertageseinrichtungen aus ganz OWL haben in Blomberg demonstriert, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. In Blomberg fanden Tarifverhandlungen statt. Verdi-Gewerkschaftssekretärin Walburga Erichsmeier strahlte: „Auf eine so tolle Resonanz war ich nicht gefasst.“

AWO-Beschäftigte machen Druck

Erzieherinnen und Altenpflegerinnen streikten gestern für mehr Lohn und bessere Arbeitsbedingungen

VON GERALD DUNKEL



Wenn nicht jetzt, wann dann?

Bünde/Kreis Herford/Blomberg. Etwa 500 Erzieherinnen aus Ostwestfalen trafen sich gestern zur Gewerkschaftskundgebung im lippischen Blomberg. Sie demonstrierten für Gehaltssteigerungen, sicherere Arbeitsplätze sowie für bessere Sozialleistungen. Doch begonnen hat der Tag mit einem solidarischen Frühstück.

"Die Busfahrer der VMR hatten ihren zehnten Streiktag", erzählte Erzieherin Nicole Steinmeyer von der AWO-Kita "Kinderhaus Flip" in Spradow, die gestern geschlossen blieb. Die Erzieherinnen saßen mit den Fahrern an der Frühstücks-Streik-Tafel im Herforder Schützenhof. "Mit drei Bussen sind wir von dort nach Blomberg gefahren", so Steinmeyer weiter. Der Platz habe nicht für alle gereicht.

Die Gewerkschaft Verdi fordert eine Erhöhung der Gehälter um 4,5 Prozent, mindestens aber 70 Euro. Außerdem stehen eine gute Altersteilzeitregelung, eine Erhöhung des Zuschlags für Nachtarbeit und Überstunden auf dem Forderungskatalog. Ferner auch die Vergütung von Mehrarbeit von Teilzeitbeschäftigten, Einschränkung der Befristungsmöglichkeiten und Leiharbeit, Übernahme nach der Ausbildung und eine Erhöhung der Auszubildendenvergütungen um 50 Euro monatlich.

Die Arbeitgeber haben sich bislang einer Lohnerhöhung im Jahr 2010 verweigert sowie niedrige Steigerungen von 1,2 Prozent ab 1. Januar 2011 und weitere 0,6 Prozent ab 1. September angeboten. 2012 soll es ab April eine nochmalige Steigerung um 0,5 Prozent geben. Die Laufzeit des Tarifvertrages würde somit 26 Monate betragen. Die bessere Vergütung von Mehrarbeits-, und Überstunden oder die Eingrenzung von Befristungen oder Leiharbeit lehnen die Arbeitgeber ab.

Die mit 500 Teilnehmern als gut bewertete Resonanz gestern sei auf das Verhalten der AWO-Leitung zurückzuführen gewesen, so Hermann Janßen von Verdi. "Nach der letzten Tarifierhöhung hat die AWO so getan, als ob die nicht notwendig gewesen wäre", erklärte der stellvertretende Verdi-Bezirksgeschäftsführer.

Um die Eltern der Kindergartenkinder aber auch die Angehörigen der in AWO-Einrichtungen betreuten älteren Menschen zu informieren, hatte Verdi bereits vergangene Woche über den Warnstreik-Termin informiert. "Es geht auch um die Arbeitsbedingungen. Die sind auf Grund der gesetzlichen Rahmenbedingungen in allen Einrichtungen - seien es nun auch städtische, kirchliche oder AWO-Kitas - schlecht. Ein Problem sind die befristeten Beschäftigungsverhältnisse, die die Beschäftigten verunsichern. Dabei brauchen gerade Kinder Verlässlichkeit", ergänzt Hermann Janßen.

Von den Kitas im Bunder Land war die Einrichtung in Spradow komplett geschlossen. "Im Zwergenstübchen in Südlengern haben wir noch eine Notgruppe eingerichtet, für Eltern, die überhaupt keine andere Möglichkeiten hatten, ihr Kind unterzubringen", sagte Nicole Steinmeyer.

Aus:

http://www.nw-news.de/lokale_news/buende/buende/3981309_AWO-Beschaefigte_machen_Druck.html

AWO-Mitarbeiter demonstrieren in Blomberg

Forderung nach Tariferhöhung



Buntes Bild: Mit selbstgemalten Transparenten machten sich Awo-Mitarbeiter aus ganz Ostwestfalen auf nach Blomberg

Foto: Schwarzer

Blomberg. Über 500 Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt haben am Dienstag in Blomberg demonstriert, um ihren Forderungen im Tarifstreit Nachdruck zu verleihen. Auf Initiative der Dienstleistungsgewerkschaft Ver.di waren die Belegschaften von fast 50 AWO-Kindereinrichtungen in ganz Ostwestfalen-Lippe in den Warnstreik getreten.

Die Einrichtungen, darunter auch die drei AWO-Kitas in Blomberg, blieben geschlossen. Nach einem Streikfrühstück in Herford machten sich die Aktivisten auf in die Nelkenstadt, wo gestern die Tarifparteien verhandelten. Unter anderem geht es dabei um eine Angleichung des Tarifgefüges an das des Öffentlichen Dienstes.

Aus:

http://www.lz-online.de/lokales/kreis_lippe/3981893_AWO-Mitarbeiter_demonstrieren_in_Blomberg.html

Erzieher pfeifen aufs AWO-Angebot



Sühran Demirayah (29), Kristine Lowschizki (20) und Britta Hamel (43/von links) haben gestern ihre Arbeit niedergelegt. Die Erzieherinnen der AWO-Kita Diebrocker Straße fordern für ihre Arbeit mehr Lohn. Foto: Moritz Winde
Von Moritz Winde

Herford (HK). Die Szene hat etwas Unwirkliches. Hier, in der AWO-Kita Schwarzenmoor, wo man eigentlich fröhliches Kinderlachen erwartet, herrscht Stille. Der Grund: Die Erzieher streiken.

Nur Leiterin Erika Sonnhalter hält die Stellung. Die 60-Jährige sitzt in ihrem Büro und macht Papierkram. Dinge, für die im Alltag keine Zeit bleibt. Eigentlich wollte sie ihre Kollegen bei der Demonstration für bessere Arbeitsbedingungen unterstützen. Doch sie findet, dass es »einen Ansprechpartner geben muss«. Vereinzelt kommen an diesem Morgen Mütter und Väter vorbei, die ihre Kinder abgeben wollen. Die meisten Eltern haben sich aber auf die Situation gut eingestellt und ihren Nachwuchs woanders untergebracht. Im Notfall können die Kleinen in die Kita Heidestraße. Hier läuft der Betrieb genau wie in der Kita Eickum normal weiter. Die anderen Herforder AWO-Kitas bleiben geschlossen - vier von OWL-weit 60.

Mehr als 300 AWO-Mitarbeiter aus den Kreisen Herford, Minden-Lübbecke und Lippe folgten dem Verdi-Aufruf und legten die Arbeit nieder, um sich zu einem Streikfrühstück im Stadtpark Schützenhof zu versammeln. Bereits um 8.30 Uhr - offizieller Beginn ist 9 Uhr - ist der große Festsaal proppenvoll.

Die Stühle werden knapp und auf den Brötchentellern finden sich nur noch einige Krümel. »Tut mir leid, die Verdi-Westen sind leider aus«, signalisiert Hermann Janßen einer Gruppe aus Porta Westfalica, zuckt etwas verlegen mit den Achseln und verteilt stattdessen einen Satz roter Mützen. Der stellvertretende Bezirksgeschäftsführer ist von den Socken. Mit so vielen Teilnehmern hat er nicht gerechnet. »Weltklasse!«, ruft der 54-Jährige den Pädagogen von der Bühne aus zu. Diese riesige Beteiligung sei ein ordentliches Pfund für die Tarifverhandlungen.

Das bisherige AWO-Angebot für die etwa 22 000 Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen bezeichnet Hermann Janßen als schlechten Witz. Verdi fordert unter anderem eine Erhöhung der Entgelte um 4,5 Prozent, mindestens jedoch 70 Euro monatlich. »Wir wollen, dass professionelle Arbeit endlich professionell bezahlt wird.«

Die Worte kommen an. Lauter Beifall brandet zwischen schrillum Trillerpfeifen auf. Erzieherin Britta Hamel sitzt mit ihren acht Kolleginnen der AWO-Kita Diebrocker Straße ganz vorne. Eigentlich liebt die 43-Jährige ihren Job. Doch wie lange noch? »Es muss etwas passieren. Seit 20 Jahren wird nur gestrichen. Stattdessen sollen wir immer mehr leisten. Das ist bald nicht mehr zu schaffen, wir gehen auf dem Zahnfleisch.« Hamel muss mit 1500 Euro monatlich netto auskommen.

Nach anderthalb Stunden machen sich die AWO-Mitarbeiter zur Demo auf den Weg nach Blomberg, wo die Verhandlungen stattfinden. Britta Hamel hofft, dass der Arbeitskampf etwas genützt hat. Und wenn nicht? »Dann streiken wir demnächst eben erneut - und dann nicht bloß für einen Tag.«

17.11.2010

Aus:

<http://www.westfalen-blatt.de/nachrichten/regional/herford.php?id=43817&artikel=1>

Streik: Awo-Kita mit Notbesetzung

17.11.10

HALVER ▪ Mitarbeiterinnen der Awo-Kindertagesstätte „Wundertüte“ haben sich am Dienstag am Warnstreik in Gevelsberg beteiligt. Lediglich zwei Notgruppen waren für die Kinder von Eltern eingerichtet, die aufgrund von beruflichen Gründen auf eine Betreuung nicht verzichten konnten.



Lediglich 25 statt 80 Kinder spielten am Dienstag in der Awo-Kita „Wundertüte“ an der Weststraße. ▪ Fraune

Damit spielten nur 25 statt der eigentlich 80 Mädchen und Jungen im Kindergarten. Die Reaktion auf Seiten der Eltern sei verständnisvoll gewesen, erklärte Kita-Leiterin Doris Teske gegenüber dem Allgemeinen Anzeiger. Innerhalb der Belegschaft sei aber kontrovers über den Warnstreik diskutiert worden. Einerseits würden alle die Forderungen nach besseren Arbeitsbedingungen, sicheren Arbeitsplätzen und mehr Lohn begrüßen. Andererseits stehe die Verpflichtung gegenüber den Eltern. „Da ist eine Entscheidung nicht immer leicht.“ Denn: Alle würden das wollen, was die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di wolle, aber es sei schon ein Problem, die richtige Entscheidung zu treffen. „Jeder, der streiken wollte, konnte das tun.“ Um einen Kompromiss handele es sich bei der Regelung mit den beiden Notgruppen insofern, dass die Betreuung aufrecht erhalten bleibe. Dass sich die Awo-Einrichtung in Halver nicht am ersten Warnstreik vor wenigen Wochen beteiligt habe, sei auf die mangelnde Kommunikation zurückzuführen. „Wir wussten nichts davon.“

Die Forderungen der heimischen Awo-Beschäftigten unterstützt auch die Vorsitzende des Halveraner Ortsvereins, Regina Reininghaus. Sie selbst stehe für Bildung ein und diese fange bereits im Kindergarten an. „Da braucht man gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter. Und die sollen das Geld bekommen, was sie verdienen.“ Außerdem blickt die Awo-Ortsvereinsvorsitzende auf die Attraktivität des Berufes für mögliche männliche Erzieher. „Die hängt mit der Dotierung der Arbeit zusammen.“

Dass die Arbeiterwohlfahrt einfach auf die knappe finanzielle Ausstattung des Wohlfahrtverbandes verweisen kann, sieht Reininghaus nur bedingt. „Es muss nach

Wegen für die Finanzierung gesucht werden.“ Sie wisse von der Kindertagesstätte „Wundertüte“ in Halver, dass die Mitarbeiter dort keine unverschämte Erwartungshaltung bei den Lohnforderungen hätten. ▪ *Marco Fraune*

Aus:

<http://www.come-on.de/nachrichten/maerkischer-kreis/halver/streik-awo-kita-notbesetzung-1009113.html>

Weit und breit kein Kind

Warnstreik:

Zwei AWO-Kindertagesstätten auch in Minden geschlossen

VON JOBST LÜDEKING

Minden/Lübbecke/Herford (nw). Das Stühlerücken begann gestern Morgen kurz nach 9 Uhr: Die Gewerkschaft Verdi, die die AWO-Beschäftigten zum Warnstreik aufgerufen hatte, hatte mit rund 250 Teilnehmern im Herforder Schützenhof gerechnet, sich in puncto Resonanz aber verschätzt.



Nichts rührt sich: Das Plakat weist auf die ganztägige Schließung der Kita An der Dorfeiche hin. | MT-Foto: Manfred Otto

Mehr als 400 Streikende aus den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford waren es am Schluss, die im Vorfeld der vierten Verhandlungsrunde im lippischen Blomberg Druck machen wollten und zum Solidaritätsfrühstück nach Herford gekommen waren - aber zunächst einen Sitzplatz im Großen Saal brauchten.

Wie es zu der Resonanz kam, die die Erwartungen deutlich übertraf? "Nach der letzten Tariferhöhung hat die AWO so getan, als ob die nicht notwendig gewesen wäre", erklärt Hermann Janßen, der stellvertretende Verdi-Bezirksgeschäftsführer. Die Gewerkschaft fordert ein Plus von 4,5 Prozent oder zumindest 70 Euro monatlich mehr für die insgesamt 22 000 AWO-Beschäftigten in NRW, die meist als Erzieherinnen oder in der Altenpflege tätig sind.

Um die Eltern der Kindergartenkinder in den bestreikten Kreisen Herford, Minden-Lübbecke und Lippe aber auch die Angehörigen der älteren Menschen vorzubereiten, hatte die Gewerkschaft Verdi bereits vergangene Woche über den Warnstreik-Termin informiert. "Es geht natürlich auch um die Arbeitsbedingungen. Die sind aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen in allen Einrichtungen - seien es nun städtische oder kirchliche oder aber AWO-Kitas - schlecht. Ein Problem sind die befristeten Beschäftigungsverhältnisse, die die Mitarbeiter verunsichern", ergänzt Hermann Janßen.

Im Alltag, so erzählen viele der Erzieherinnen, schlage sich das nieder: "Bei uns in der Gruppe fehlt eine Kraft für die U-3-Betreuung", erklärt eine Gruppenleiterin: "Es sind zwei Kolleginnen in einer Gruppe. Wenn eine krank wird, bleibt nur eine, die sich um 20 bis 25 Kinder kümmern muss."

Sandra Greve aus der AWO-Kita "Villa Wannewupp" in Löhne hofft auf Verständnis, denn Außenstehenden seien die Anforderungen an die Erzieherinnen kaum bewusst: "Was wir leisten ist harte Arbeit und psychisch und körperlich anstrengend. Deshalb setzen wir uns für mehr Geld ein. Und es geht um die Altersversorgung."

Dokumenten Information

Copyright © Mindener Tageblatt 2010

Dokument erstellt am 16.11.2010 um 21:15:30 Uhr

http://www.mt-online.de/lokales/minden/3982052_Weit_und_breit_kein_Kind.html

400 AWO-Beschäftigte machen Druck

Zentrale Kundgebung in Herford vor der neuen Verhandlungsrunde in Lippe

VON JOBST LÜDEKING

■ **Kreis Herford.** Das Stühle-rücken begann gestern Morgen kurz nach 9 Uhr: Die Gewerkschaft Verdi, die die AWO-Beschäftigten zum Warnstreik aufgerufen hatte, hatte mit rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Herforder Schützenhof gerechnet, sich in puncto Resonanz aber positiv verschätzt.

Mehr als 400 Streikende waren es am Schluss, die im Vorfeld der vierten Verhandlungsrunde im lippischen Blomberg Druck machen wollten und zum Solidaritätsfrühstück nach Herford gekommen waren – aber zunächst einen Sitzplatz im Großen Saal brauchten.

Wie es zu der Resonanz kam, die die Erwartungen deutlich übertraf? „Nach der letzten Tarifierhöhung hat die AWO so getan, als ob die nicht notwendig gewesen wäre“, erklärt Hermann Janßen, der stellvertretende Verdi-Bezirksgeschäftsführer. Die Gewerkschaft fordert ein Plus von 4,5 Prozent oder zumindest 70 Euro monatlich mehr für die insgesamt 22.000 AWO-Beschäftigten in NRW, die meist als Erzieherinnen oder in der Altenpflege tätig sind.

Befristete Beschäftigung in der Kritik

Um die Eltern der Kindergartenkinder in den bestreikten Kreisen Herford, Minden-Lübbecke und Lippe aber auch die Angehörigen der älteren Menschen vorzubereiten, hatte die Gewerkschaft Verdi bereits vergangene Woche über den Warnstreik-Termin informiert. „Es geht natürlich auch um die Arbeitsbedingungen. Die sind auf Grund der gesetzlichen Rahmenbedingungen in allen Einrichtungen – seien es nun städtische



Protest mit Pfiff: Sandra Greve pustet in die Trillerpfeife, um ihrem Unmut über das Arbeitgeberangebot Luft zu machen.

FOTOS: LÜDEKING

oder kirchliche oder aber AWO-Kitas – schlecht.

Ein Problem sind die befristeten Beschäftigungsverhältnisse, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verunsichern. Dabei brauchen gerade Kinder doch Verlässlichkeit“, ergänzt Hermann Janßen.

Im Alltag, so erzählen viele der Erzieherinnen, schlage sich das nieder: „Bei uns in der Gruppe fehlt eine Kraft für die U-3-Betreuung“, erklärt eine Gruppenleiterin, die nicht genannt werden möchte: „Es sind zwei Kolleginnen in einer Gruppe. Wenn eine krank wird, bleibt nur eine, die sich um 20 bis 25 Kinder kümmern muss.“

Sandra Greve aus der AWO-Kita „Villa Wannewupp“ in Löhne hofft auf Verständnis, denn Außenstehenden seien die Anforderungen an die Erzieherinnen kaum bewusst: „Das, was wir leisten, ist wirklich harte Arbeit und psychisch und körperlich anstrengend. Deshalb setzen wir uns für mehr Geld ein. Und es geht natürlich um die Altersversorgung.“

Neben dem Plus von 4,5 Prozent sollen Auszubildende 50 Euro monatlich mehr erhalten und sie sollen eine Übernahme-garantie für mindestens zwölf Monate bekommen.

Ein Plus für die Auszubildenden

Für besonders belastende Dienste wie etwa Nacharbeit will Verdi höhere Zuschläge bei den Verhandlungen durchsetzen. Erstmals soll es auch für das Einspringen an einem eigentlich freien Tag einen Zuschlag geben. Die Gewerkschaft will darüber hinaus den Einsatz von Leiharbeitnehmern begrenzen. Für die Mitarbeiter soll es die gleiche Bezahlung wie für die fest angestellten Mitarbeiter geben. Darüber sollen Verdi-Mitglieder zusätzliche freie Tage erhalten.



„Wenn nicht jetzt, wann dann?“, Die sieben Sängerinnen auf der Bühne des Schützenhofs hatte ihren Liedtext auf eine Schlagermelodie getextet.



»Wir arbeiten hart und viel. Wir werden dafür aber nicht gerecht bezahlt«

Pia Wiese (26)
Erzieherin



»Das Kinderbildungsgesetz Kibiz führt dazu, dass nur noch mehr gespart wird«

Antje Herrler (41)
Erzieherin

13.11.2010

AWO-Warnstreik am 16. November

Gewerkschaft Verdi fordert 4,5 Prozent Plus

Herford (va). Die Tarifaueinandersetzung bei der Arbeiterwohlfahrt wird am Dienstag auch Herford treffen: Die Gewerkschaft Verdi ruft alle Arbeitnehmer des AWO-Bezirksverbandes OWL sowie der Kreisverbände Herford am 16. November zu einem ganztägigen Warnstreik auf. Zentraler Kundgebungsort ist der Herforder Schützenhof.

"Wir erwarten am kommenden Dienstag mehr als 250 Streikende alleine aus dem Verdi-Bezirk Herford-Minden-Lippe im Schützenhof", verlautbart die Gewerkschaft Verdi in einer Pressemitteilung.

Sie fordert eine Erhöhung der monatlichen Tabellenentgelte um 4,5 Prozent, mindestens aber um 70 Euro, und zusätzliche freie Tage als Bonusregelung für Verdi-Mitglieder. Außerdem stehen Themen wie Einschränkung der Befristungsmöglichkeiten und Leiharbeit auf der Liste der Tarif-Themen.

Herforder Kitas betroffen

Die Arbeitgeber hätten sich bislang einer Lohnerhöhung im Jahr 2010 verweigert sowie niedrige Steigerungen von zunächst 1,2 Prozent ab Januar 2011 angeboten. Betroffen von dem Warnstreik sind davon auch die folgenden Herforder Kindertagesstätten, deren Eltern bereits in Rundschreiben informiert wurden:

AWO-Kita Schwarzenmoor, Schwarzenmoorstraße 70 ´ AWO-Kita "Tausendfüßler", Im Bramschenkamp 48.

AWO-Kita Diebrocker Straße 34

AWO-Kita "Hummelnest", Heinrich-Funk-Weg 10

Dokumenten Information

Copyright © Vlothoer Anzeiger 2010

Dokument erstellt am 12.11.2010 um 22:25:40 Uhr

http://www.vlothoer-anzeiger.de/lokales/herford/3966669_AWO-Warnstreik_am_16_November.html

RHEINLAND

Warnstreiks und Tarifverhandlungen bei AWO

Erstellt 15.11.10, 16:51h

Die Fortsetzung der Tarifverhandlungen bei der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Nordrhein-Westfalen soll an diesem Dienstag wieder von Warnstreiks begleitet werden. Schwerpunkt sei diesmal Ostwestfalen, sagte Verdi-Sprecher Günter Isemeyer am Montag.

Bielefeld - Die Fortsetzung der Tarifverhandlungen bei der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Nordrhein-Westfalen soll an diesem Dienstag wieder von Warnstreiks begleitet werden. Schwerpunkt sei diesmal Ostwestfalen, sagte Verdi-Sprecher Günter Isemeyer am Montag. Er rechne mit rund 400 Teilnehmern. Die vierte Verhandlungsrunde findet in Blomberg statt. Die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi fordert für die rund 22 000 Tarifbeschäftigten der AWO in NRW unter anderem eine Erhöhung der Entgelte um 4,5 Prozent, mindestens jedoch 70 Euro monatlich.

Aus:

<http://www.rundschau-online.de/html/artikel/1288741846425.shtml>

Warnstreiks und Tarifverhandlungen bei AWO

Montag, 15. November 2010, 16:46 Uhr

Bielefeld (dpa/lnw) - Die Fortsetzung der Tarifverhandlungen bei der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Nordrhein-Westfalen soll an diesem Dienstag wieder von Warnstreiks begleitet werden. Schwerpunkt sei diesmal Ostwestfalen, sagte Verdi-Sprecher Günter Isemeyer am Montag. Er rechne mit rund 400 Teilnehmern. Die vierte Verhandlungsrunde findet in Blomberg statt. Die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi fordert für die rund 22 000 Tarifbeschäftigten der AWO in NRW unter anderem eine Erhöhung der Entgelte um 4,5 Prozent, mindestens jedoch 70 Euro monatlich.

Aus:

<http://www.bild.de/BILD/regional/duesseldorf/dpa/2010/11/15/warnstreiks-und-tarifverhandlungen-bei-awo.html>

KREIS LIPPE

Mitarbeiter in Kitas streiken

Dienstag Kundgebung

Kreis Lippe. Die Gewerkschaft Ver.di hat alle Mitarbeiter des AWO-Bezirksverbandes OWL zu einem Warnstreik am Dienstag, 16. November, aufgerufen. Dadurch sind etliche Kindertagesstätten auch in Lippe an diesem Tag geschlossen.

Betroffen sind auf jeden Fall die Einrichtungen in Bad Salzuflen-Lockhausen und -Holzhausen sowie in der Heidestraße in der Kernstadt. In Detmold wird in den AWO-Kitas in Heidenoldendorf, in Herberhausen und in der Willi-Schramm-Straße nicht gearbeitet. Dicht bleiben ebenfalls Einrichtungen in Kalletal, Oerlinghausen, Leopoldshöhe Blomberg (2) und Lügde.

Auf Anfrage erklärte Beate Winkler vom AWO-Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe in Bielefeld, dass die AWO keinesfalls das Grundrecht der Mitarbeiter, für mehr Lohn zu streiken, beschneiden wolle. Den Eltern, die Probleme damit haben, ihr Kind an diesem Tag unterzubringen, versuche man behilflich zu sein. Genaueres werde am Montag geklärt. "Bis jetzt sind wir immer zu einer Lösung gekommen", zeigte sich die Fachberaterin gestern zuversichtlich.

Die Gewerkschaft Ver.di fordert eine Erhöhung der monatlichen Tabellenentgelte um 4,5 Prozent, mindestens aber 70 Euro, zusätzliche freie Tage und weitere Verbesserungen für die Angestellten. Nach einem Treffen in Herford hat Ver.di noch eine Kundgebung in Blomberg geplant. Dorthin fahren die Streikenden am Dienstag um 10.45 Uhr. (co)

Aus: Lippische Landes-Zeitung, 13.11.2010

http://www.lz-online.de/lokales/kreis_lippe/3966902_Mitarbeiter_in_Kitas_streiken.html

Streik bei der Arbeiterwohlfahrt: Kitas bleiben dicht

Mindestens sechs Einrichtungen in Minden und Porta Westfalica betroffen

Gewerkschaft Verdi fordert mehr Geld

Minden/Porta Westfalica (ani). Eltern müssen sich nach alternativen Betreuungsmöglichkeiten umsehen: Mehrere Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt (Awo) bleiben am kommenden Dienstag, 16. November, geschlossen.

Grund ist ein ganztägiger Warnstreik, zu dem die Gewerkschaft Verdi aufgerufen hat. Der Aufruf richtet sich an alle Arbeitnehmer, Auszubildenden sowie Praktikanten des AWO-Bezirksverbandes Ostwestfalen-Lippe sowie der Kreisverbände Herford und Minden-Lübbecke, für die der Tarifvertrag der Arbeiterwohlfahrt NRW gilt.

Folgende AWO-Kindertageseinrichtungen werden demnach am 16. November ganztägig geschlossen sein: in Minden die Kita Dützen II, Friedgartenstraße 15 und die Kita An der Dorfeiche 25. Im Stadtgebiet Porta Westfalica die Kita Amorkamp 1 a (Holzhausen); Kita Bruchhof 21 (Eisbergen); Kita Am Rottbrink 15 (Lerbeck) sowie die Kita Carl-Holle-Straße 1 (Neesen). Nach Auskunft von Verdi könnten aber auch noch Einrichtungen nachgemeldet werden.

Die Streikenden der AWO aus Minden, Herford und Lippe treffen sich am Dienstag um 9 Uhr im Schützenhof Herford. Hermann Janßen, stellvertretender Bezirksgeschäftsführer: "Dort erwarten wir mehr als 250 Streikende." Um 10.45 Uhr fahren die Teilnehmer geschlossen zu einer Demonstration mit anschließender Kundgebung nach Blomberg, wo sich die AWO-Arbeitgeber und die Gewerkschaft Verdi zu Tarifverhandlungen im Kurheim treffen.

Die Gewerkschaft fordert für die AWO-Beschäftigten viereinhalb Prozent mehr Geld (mindestens 70 Euro) und zusätzliche freie Tage für Verdi-Mitglieder als Bonusregelung. Außerdem verlangt Verdi, dass die AWO weniger befristete Arbeitsverträge abschließt und weniger Leiharbeiter beschäftigt. Darüber hinaus sollen Überstunden besser bezahlt werden. Auch eine Erhöhung der Auszubildendenvergütungen steht auf dem Forderungskatalog. Wie eine langjährige Erzieherin der AWO dem MT sagte, werde von den Kolleginnen besonders die ganzjährige Öffnung als belastend empfunden: Die Kitas sind beispielsweise auch zwischen Weihnachten und Neujahr offen. Das habe zur Folge, dass der Urlaub auf das ganze Jahr verteilt werden müsse.

Die Arbeitgeber haben sich nach Auskunft von Verdi bislang einer Lohnerhöhung im Jahr 2010 verweigert sowie Steigerungen von 1,2 Prozent ab 1. Januar und weitere 0,6 Prozent ab 1. September angeboten. Bonusregelungen für Verdi-Mitglieder lehnen die Arbeitgeber ebenso ab wie die bessere Vergütung von Mehrarbeits- bzw. Überstunden oder die Eingrenzung von Befristungen oder Leiharbeit.

Aus:

http://mt-online.de/lokales/minden/3962123_Streik_bei_der_Arbeiterwohlfahrt_Kitas_bleiben_dicht.html

Pressemitteilung des ver.di-Bezirks Herford – Minden - Lippe

Die Gewerkschaft Ver.di ruft alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Auszubildende sowie Praktikantinnen und Praktikanten des Awo – Bezirksverbandes OWL sowie der Kreisverbände Herford und Minden – Lübbecke, für die der TV AWO – NRW gilt

am Dienstag, den 16. November 2010, zu einem ganztägigen Warnstreik auf.

Die Streikenden der AWO aus Herford – Minden – Lippe treffen sich um 09.00 Uhr im Schützenhof Herford; um 10.45 Uhr fahren die Streikenden zu einer Demonstration mit anschl. Kundgebung nach Blomberg, wo sich die Awo – Arbeitgeber und die Gewerkschaft Ver.di zu Tarifverhandlungen im Kurheim Blomberg, Ulmenallee 40, treffen.

Folgende Kindertageseinrichtungen werden am 16.11. ganztägig geschlossen sein:

Herford

AWO – Kita Schwarzenmoor, Schwarzenmoorstr. 70, Herford
Awo – Kita „Tausendfüßler“, Im Bramschenkamp 48, Herford
Awo – Kita Diebrocker Strasse 34, Herford
AWO – Kita Löhne – Mennighueffen, Siemshofer Kirchstrasse 55, Löhne
AWO – Kita Löhne – Gohfeld, Goethestr. 73, Löhne
AWO – Kita „Kinderhaus Flip“, Virchowstr. 13, Bünde – Spradow
AWO – Kita „Hummelnest“, Heinrich – Funk – Weg 10, Herford
AWO Kita „Villa Wannewupp“, Ellerbuscher Str. 81, Löhne – Obenbeck
AWO – Kita „In den Tannen“, Koblenzer Str. 171 a, Löhne

Minden

AWO – Kita, Amorkamp 1 a, Porta Westfalica – Holzhausen
AWO – Kita , Obere Horst 24, Stemwede – Lavern
AWO – Kita, Bruchhof 21, Porta – Westfalica – Eisbergen
AWO – Kita , Am Rottbrink 15, Porta – Westfalica – Lerbeck
AWO – Kita, An der Dorfeiche 25, Minden
AWO – Kita, Carl – Holle – Strasse 1, Porta – Westfalica – Neesen
AWO – Kita Dützen II, Friedgartenstr. 15, Minden

Lippe

AWO – Kita Lockhausen, Schötmarshöhe Str. 2 a, Bad Salzuflen
AWO – Kita, Niedernfeldweg 8, Detmold – Heidenoldendorf
AWO – Kita Lipperreihe, Pollmannsweg 37, Oerlinghausen
AWO – Kita Zauberland, Willi – Schramm – Str. 2, Detmold
AWO – Kita , Lohbreite 30, Kalletal – Hohenhausen
AWO – Kita Rasselbande, Berliner Str. 15, Blomberg
AWO – Kita, Schulstr. 4, Leopoldshöhe
AWO – Kita, Heidestr. 33, Bad Salzuflen
AWO – Kita , Renntwete 11, Blomberg
AWO – Kita Zwergenland, Holstenhöfener Str. 4, Blomberg – Bexten

AWO – Kita „Tausendfüßler“, Am Sonnenhof 10, Lügde
AWO – Kita „Abraxas“, Carl – Wehrhahn – Str. 140, Detmold
AWO – Kita Herberhausen, Schlingenbusch 34, Detmold
AWO – Kita „Löwenzahn“, Alt Sylbacher Weg 9, Bad Salzuflen
AWO – Kita, Boschstr. 5, Bad Salzuflen – Wülfelied
AWO – Familienzentrum Waldstrasse, Waldstrasse 26 a, Bad Salzuflen

Die Gewerkschaft ver.di fordert eine Erhöhung der monatlichen Tabellenentgelte um 4,5 %, mindestens aber 70 Euro, und zusätzliche freie Tage für Ver.di – Mitglieder als Bonusregelung. Außerdem stehen eine gute Altersteilzeitregelung, eine Erhöhung des Zuschlags für Nachtarbeit, Überstundenzuschläge für die Mehrarbeit von Teilzeitbeschäftigten, Einschränkung der Befristungsmöglichkeiten und Leiharbeit, Übernahme nach der Ausbildung und eine Erhöhung der Auszubildendenvergütungen um 50 € monatlich auf dem Forderungskatalog.

Die Arbeitgeber haben sich bislang einer Lohnerhöhung im Jahr 2010 verweigert sowie niedrige Steigerungen von 1,2 % ab 01.01.2011 und weitere 0,6% ab 01.09.2011 angeboten. 2012 soll es ab April eine nochmalige Steigerung um 0,5 % geben. Die Laufzeit des Tarifvertrages würde somit 26 Monate betragen. Bonusregelungen für Ver.di – Mitglieder lehnen die Arbeitgeber ebenso ab wie die bessere Vergütung von Mehrarbeits-, bzw Überstunden oder die Eingrenzung von Befristungen oder Leiharbeit.

Wir erwarten am kommenden Dienstag mehr als 250 Streikende alleine aus dem Ver.di – Bezirk Herford – Minden – Lippe im Herforder Schützenhof.

Wir würden uns freuen, sie am Dienstag zur Berichterstattung im Schützenhof oder während der Demonstration in Blomberg begrüßen zu können.

Ansprechpartner für die Gewerkschaft ver.di sind:

Hermann Janßen, Stellv. Bezirksgeschäftsführer

und

Walburga Erichsmeier, Gewerkschaftssekretärin